

AGV *aktuell*



Singen ist unser Leben.

Der Arbeitergesangverein „Frohsinn“ Freistett informiert

24. Jahrgang

Dezember 2006

Nr. 96

Der Dirigent



Amoroso - vorgeliebt

Liebe Mitglieder,

es ist kaum zu glauben, aber in wenigen Tagen ist das Jahr 2006 schon wieder Vergangenheit. Ein Jahr, das für unseren Verein wieder einmal viele Höhen aber auch Tiefen hatte.

Auch im Jahr 2006 mussten wir von aktiven Sängerkameraden für immer Abschied nehmen. Mit Kurt Schäfer und Herbert Lacker haben wir zwei Sänger verloren, die bis zuletzt, ja man kann fast sagen bis zum letzten Atemzug, ihrem Chor, ihrem AGV die Treue gehalten haben. Möge Ihr Engagement und Ihre Treue für uns Vorbild und Verpflichtung sein.



Wie bereits berichtet, konnte sich unser Chor in diesem Jahr auch wieder einmal bei auswärtigen Auftritten einen Namen machen. Bei den Konzerten in Waldulm, Appenweier, Diersheim, Waltersweier und Großweier haben wir viel Lob und Anerkennung erfahren. Dies ist nicht zuletzt ein Verdienst unseres Chorleiters Laurent Charenton, der großen Wert auf die Gestaltung und Dynamik eines Chorsatzes legt. Ich möchte mich an dieser Stelle bei unserem Chorleiter recht herzlich für das Engagement, welches er im zu Ende gehenden Jahr gebracht hat, recht herzlich bedanken.

Bedanken möchte ich mich an dieser Stelle aber auch bei allen Helferinnen und Helfern, die uns das ganze Jahr über unterstützen. Ein besonderer Dank gilt hier den Hauptverantwortlichen unseres Wirtschaftsbetriebes: Horst Ross, Wolfgang Müller, Peter Schmidt und Harald Lacker. Ohne ihr Engagement und Organisationstalent könnten wir weder unseren Jahrmarkt abhalten, noch Ihnen bei der Weihnachtsfeier eine umfangreiche Speisekarte anbieten. Einen Dank aber auch an alle Sängerkameraden, die Woche für Woche die Singstunde besuchen und so dazu beitragen, daß der Verein seiner kulturellen Aufgabe nachkommen kann.



Beim Jahrmarkt mussten wir in diesem Jahr, personalbedingt, etwas kürzer treten und das Zelt sowie unser Angebot verkleinern. Bei organisatorischen Änderungen bleiben jedoch kleinere Pannen nicht aus. Wir haben diese erkannt und werden einige Nachbesserungen vornehmen. Insbesondere werden wir das Hauptgericht auf vielfachen Wunsch wieder von Rollbraten auf die allseits beliebten Schnitzel umstellen. Für die Anregungen von unseren Besuchern bedanken wir uns herzlich. Nur wenn wir eine Rückmeldung von unseren Gästen erhalten, können wir Fehler abstellen und Verbesserungsvorschläge umsetzen.

Mit der **Weihnachtsfeier am 16.12.2006 in der Stadthalle Freistett** werden wir das Jahr 2006 beschließen. Ich kann Ihnen bereits heute versprechen, daß wir für Sie ein abwechslungsreiches Programm zusammengestellt haben. Neben unserem Männerchor werden der Frauenchor aus Bühl, der Männerchor Honau und der Postchor an unserer Weihnachtsfeier mitwirken. Mit dem Frauenchor aus Bühl sowie mit dem Postchor hat der AGV je einen gemeinsamen Auftritt geplant. Nachdem wir im Laufe des Jahres 2006 auch unseren „Chor der Junggebliebenen“ wieder reaktiviert haben, wird auch diese Chorformation die Weihnachtsfeier bereichern. Wie Sie es von uns kennen, werden wir bereits um 18:30 Uhr die Halle öffnen, um Ihnen genügend Gelegenheit zu geben, von unserem reichhaltigen Speiseangebot Gebrauch zu machen. Sie sehen, wir haben einiges geplant und so wäre es schön, wenn wir Sie, liebe Mitglieder, bei unserer Weihnachtsfeier als unsere Gäste begrüßen dürften. Wenn alle unsere nahezu 300 Mitglieder der Einladung folgen, dürfen wir uns auf eine vollbesetzte Stadthalle und somit eine wundervolle Atmosphäre bei diesem vorweihnachtlichen Konzert freuen.

Liebe Mitglieder, sollten wir uns am 16.12. nicht persönlich sehen, so wünsche ich Ihnen bereits heute besinnliche und friedvolle Weihnachtsfeiertage und für das Jahr 2007 alles erdenklich Gute.

Ihr Frank-Ulrich Lacker

Das Mitteilungsblatt "AGV aktuell" erscheint in zwangsloser Folge und wird an die aktiven und passiven Mitglieder kostenlos geliefert.
Herausgeber: AGV "Frohsinn" Freistett - Verantwortlich: Joachim Zimmer
Druck: Roland Felder, 77866 Rheinau-Honau

NEUES IN KÜRZE



Wir gratulieren:

Unsere herzlichen Glückwünsche gelten allen Mitgliedern, die in der Zeit vom **01.01.2007** bis **31.03.2007** Geburtstag haben. Besondere Gratulation den Jubilaren:

Aktive Mitglieder:

30.01.2007	-	Max Wiederrecht	Hauptstraße 64	75 Jahre
13.03.2007	-	Lucien Schauenburg	5, Rue des Roses, F-Offendorf	70 Jahre

Passive Mitglieder:

05.01.2007	-	Fritz Sutter	Kronenstraße 32	75 Jahre
03.02.2007	-	Erwin Blechner	Bergstraße 1	85 Jahre
17.02.2007	-	Hans Durban	Bahnhofstraße 6	85 Jahre
23.02.2007	-	Luise Hügel	Bleichstraße 11	75 Jahre
03.03.2007	-	Hilde Meier	Neugasse 3	65 Jahre
25.03.2007	-	Helga Anthonj	Merkurweg 3	70 Jahre
30.03.2007	-	Friedrich Guth	Oberfeldstraße 3	75 Jahre

Wir gedenken unserer verstorbenen Mitglieder:



+ 17.11.2006	Rolf Siehl, Kronenstraße 46	72 Jahre
+ 20.11.2006	Doris Mathis, Fliederstraße 2	72 Jahre

Wir werden unseren Verstorbenen ein ehrendes Andenken bewahren.

Die nächsten Termine:

Sa/16.12.2006	AGV Weihnachtsfeier in der Stadthalle
Sa/03.02.2007	Waldspeck-Essen (evtl. Terminänderung)
Fr/30.03.2007	AGV-Jahreshauptversammlung im Gasthaus „Zum Waldhor“

Die heiligen drei Kön'ge

Die heiligen drei Kön'ge aus Morgenland,
sie frugen in dem Städtchen:
"Wo geht der Weg nach Bethlehem,
ihr lieben Buben und Mädchen?"

Die Jungen und Alten, sie wußten es nicht,
die Könige zogen weiter,
sie folgten einem goldenen Stern,
der leuchtete lieblich und heiter.

Der Stern bleibt stehn über Josephs Haus,
da sind sie hineingegangen;
das Öchslein brüllte, das Kindlein schrie,
die heil'gen drei Könige sangen.



Heinrich Heine, 1797-1856



AGV-Faustballer nicht zu stoppen



Foto: Hermann Kiefer

Beim 11. Faustball Turnier der Freistetter Vereine, ausgerichtet von der Behindertensportgruppe mit Ihrem rührigen 1. Vorsitzenden Werner Weik, wurde die Faustballmannschaft des Arbeitergesangvereins zum 5. Mal in Folge in überragender Manier Erster!

Trotz großer Personalnot, konnten wir doch eine schlagkräftige Truppe aufbieten. An der Leine stellte mein Bruder Fritz die Bälle und mein Sohn Erik schmetterte sie mit viel Power, meistens unholbar für den Gegner, in das gegenüberliegende Feld. An der hinteren Linie holte unser Gastspieler Werner Weik auf der Mittelposition fast alle Bälle. Die beiden Außenpositionen wurden von den „Oldies“ Michel Georg und mir besetzt. Was die Gegner natürlich versuchten auszunutzen, aber Michel und ich bekamen die meisten Bälle, auch wenn das manchmal, zur Belustigung der Zuseher, schief ging. Alles in allem machten wir aber die wenigsten Fehler und hatten mit Fritz und Erik auch die stärksten Spieler in der Mannschaft und gewannen so auch verdient den Titel. Wichtig war jedoch auch der Spaß beim Spiel, da wurde gespöttelt, wenn der Ball mal nicht getroffen, oder auch verschlagen wurde und es wurde bei guten Schlägen und gelungenen Aktionen auch viel Beifall gespendet.

Im nächsten Jahr soll das Turnier um eine Woche verschoben werden auf den 10.11.07, um auch den Vereinen, die sich am Jahrmarkt beteiligen die Chance auf komplette Mannschaften zu geben, und vielleicht macht auch der eine oder andere Verein mehr mit. An dieser Stelle auch noch einmal einen herzlichen Dank an Werner Weik und Rainer Heck, die uns als Gästespieler ausgeholfen haben.

Hier, der Vollständigkeit halber, die Ergebnisse der einzelnen Spiele: AGV-Angler 18:14, Dart-Club-Feuerwehr 31:20, AGV-Jedermänner 25:18, Feuerwehr-Angler 19:34, Dart-Club-Jedermänner 18:25, AGV-Feuerwehr 31:21, Jedermänner-Angler 19:22, AGV-Dart-Club 31:24, Jedermänner-Feuerwehr 30:18 und Dart-Club-Angler 23:30.

Sieger: 1. AGV, 2. Angler, 3. Jedermänner, 4. Dart-Club und 5. Feuerwehr.

Es war für mich nach 5 Jahren Abstinenz wieder ein sehr schöner sportlicher Erfolg und ich freue mich auf das nächste Jahr mit vielleicht 2 AGV – Mannschaften!

Peter Schmidt

Es ist aus verschiedenen Gründen sehr interessant, die Beiträge in den Verbandszeitschriften der Chorwelt zu vergleichen, besonders dann, wenn man fast 100 Jahre zurückgeht. Graphische Aufbereitung, Umfang und Art der Geschäftsanzeigen sind natürlich aus der Zeit heraus erklärbar. Das gilt auch für so manche Beiträge von den Vorständen der Dachverbände und für Beiträge von Dirigenten, Musikwissenschaftlern usw. Was aber gleich geblieben ist, sind Berichte über das interne Vereinsleben und über die Probleme in den Chören.

In einer Ausgabe der Verbandszeitschrift des „Deutschem Sängerbundes“ aus dem Jahr 1909 schrieb der Chordirektor Joseph Lang, Wiesbaden, einen Artikel mit der Überschrift: „Einiges über den Probenbesuch“. Der Artikel beginnt mit zwei langen Schachtelsätzen:

„Die Klagen über den mangelhaften Besuch der Proben in den Männergesangsvereinen sind schon so alt, wie die

se selbst, und wohl die meisten Chorleiter sind in der wenig angenehmen Lage, ein trauriges Lied über die Missstände singen zu können, die sich durch unregelmäßige Teilnahme an den Gesangstagen naturgemäß herausbilden. Jeder gewissenhafte Chorleiter weiß es, welche Arbeitsvermehrung, welche Unlust am Gesangsvereinswesen und an der Chorleitung, welche Missstimmungen ihm diese Probenbesuchswörter schon verursacht haben.“

Das kommt einem wohl bekannt vor. Joseph Lang erwähnt dann Leistungssportler und Berufsmusiker und zeigt auf, wie viel diese trainieren oder arbeiten müssen. Dann bekommen die Probenbesuchswörter eine Breitside:

„Und der Laiensänger (das ungeübte Gesangsvereinsmitglied): Er betrachtet ein oder zwei Gesangsproben in der Woche als überflüssig, er glaubt genug geleistet zu haben, wenn er im Monat ein- oder zweimal die Gesangsvereinsprobe mit seiner Anwe-

Einst und Jetzt: Der Probenbesuch

gewissenhaft und pünktlich jede Gesangstunde; das ist heilige Ehrenpflicht! Eine Entschuldigung (außer schwerer Krankheit und Abwesenheit vom Wohnorte) gibt es nicht.“ Den Vereinsvorständen legt er ans Herz: „Überschreibt ohne Gnade und Barmherzigkeit die Gewohnheitsschwänzer und Boshafte im Interesse der Disziplin in die Liste der inaktiven Mitglieder, oder streicht sie aus der Mitgliederliste.“

Diese markigen Worte haben nicht viel genützt – es ist bei vielen Chören immer noch das selbe Problem. Man stellt sich aber heute den Vereinsvorstand oder Dirigenten vor, der im Zusammenhang mit dem Probenbesuch von „heiliger Ehrenpflicht“ sprechen würde – der würde wohl bald keine Sänger mehr haben. Manchmal aber würde ich gerne sagen: „Bleibe besser ganz weg, gehe lieber in einen Rauch- und Spielclub“, aber, wie lange würde es dann noch dauern, bis wir nicht mehr singefähig wären?

Lutz Schneider



Im Wechselbad der Zeit

Wie von Brüssel anbefohlen,
war es wieder mal so weit:
Sonntag nachts auf leisen Sohlen
kam das Aus der Sommerzeit.

Ist's nicht toll, was die heut' machen:
Biegen die Bananen grad
und nebst andern krummen Sachen
drehn sie gar am Weltenrad!

Jetzt geht die Sonne munter
eine Stunde früher auf -
und entsprechend eher unter,
doch das nimmt man wohl in Kauf.

Ob sich auch die Vögel ändern,
wird ihr Dienstplan umgestellt?
Nein, die zwitschern längst in
Ländern, wo man nichts von
Vorschrift hält.

Ärger bringen nur die Kühe,
die man pünktlich melken soll:
In der vorverlegten Frühe
sind die Euter noch nicht voll!

Aber wie wir alle wissen
- selbst wenn kaum es wer versteht -
wird im nächsten März beflissen
alles wieder umgedreht.

Sängeraufenthalt in Oberharmersbach 10. bis 12. November 2006

Jedes zweite Jahr geht der AGV Frohsinn im Herbst ein Wochenende ins „Trainingslager“, um für das Weihnachtskonzert fit zu sein.



Dieses Jahr haben wir wieder unser Vereinsmitglied August Lehmann im „Bergbauernhof“ in Oberharmersbach besucht. Er hat einen Bauernhof, eine Vesperstube und Ferienwohnungen.

Anreise und Zimmerverteilung war am Freitagnachmittag. Es wurden schon einige Kickerspiele gespielt und anschließend zu Abend gegessen. Die Gaststube, mit ihrer wunderschönen Holzdecke, lädt zu einem gemütlichen Abendessen ein. Es war ein bisschen, als wäre man bei August privat im Speisezimmer gegessen. Er war immer und überall präsent und stets für einen Scherz aufgelegt. Wir saßen an diesem Abend alle



an einer Tafel und hatten viel gesungen und so wurde es doch recht spät.

Samstag, 8:00 Uhr, beim Frühstück war leicht zu erkennen, wer in der Nacht nicht viel geschlafen hatte.

Nach der Stärkung hatten wir fast zwei Stunden lang intensiv geprobt.

Im Anschluß an das gemeinsame Mittagessen, war der Nachmittag zur freien Verfügung. Eine kleine Truppe Wanderer ließ es sich nicht nehmen, trotz des Regens eine zweistündige Wanderung zu machen. Konrad und



Bruno sammelten nebenbei Pilze. Den Abend wollten wir wieder gemeinsam verbringen. Mit dem Auto fuhren wir nach Unterentersbach ins „Schwarz Weber’s“, ein alte Weberei, die als Gasthaus umgebaut wurde.

Die Dorfjugend war an diesem 11.11. auch unterwegs und hatte ein Ohr für uns, als wir das ein oder andere Liedchen sangen. Der Abschluß des Abends war später noch bei August in der Wirtsstube.

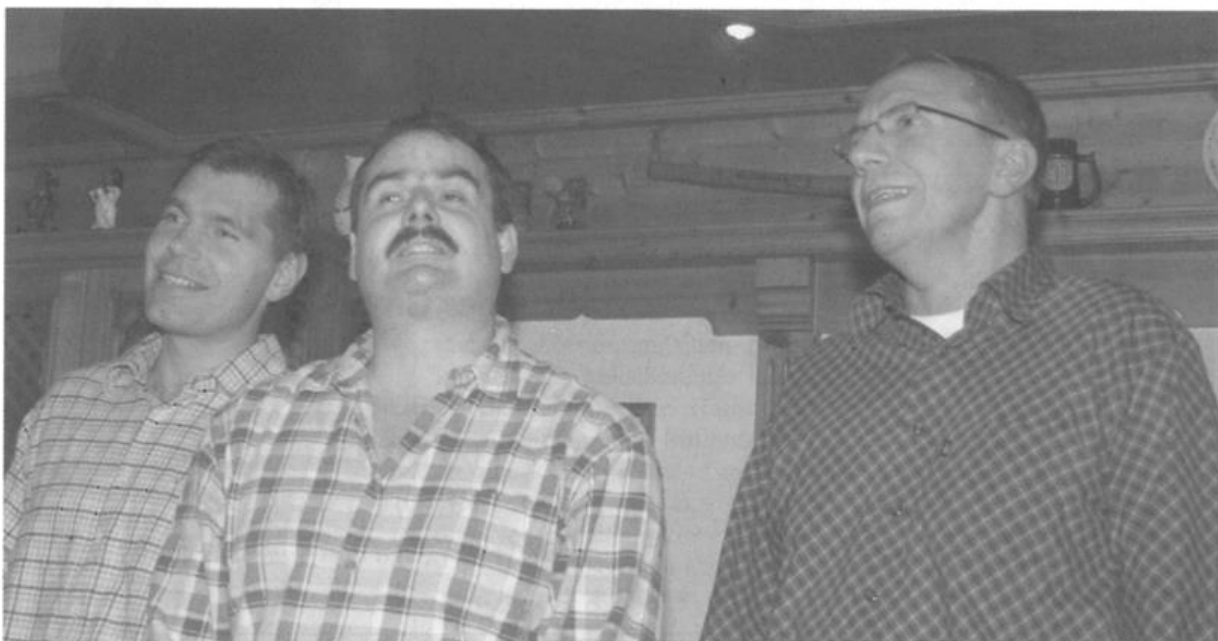
Am Sonntag sollte der Tag wie am Vortag beginnen, nur dass der Junge Chor, als MexicHoR von Laurent titulierte, vorher noch eine Probe machte. Es folgten 1 1/2 Stunden Chorarbeit. Der Weg bis Weihnachten ist noch weit, doch am Wochenende waren wir ein gutes Stück vorangekommen. Vor dem Mittagessen wurden die Zimmer geräumt und noch ein Spielchen am Kicker gemacht. Nach dem gemeinsamen Mittagessen hatten wir dann August Lehmann musikalisch „Auf Wiedersehn“ gesagt. Es war ein harmonisches, kurzweiliges und auch kulinarisch gutes Wochenende. Die Kameradschaft konnte dabei ebenso gepflegt werden. Der Dank gilt Peter, Bruno und natürlich August für dieses schöne Wochenende.

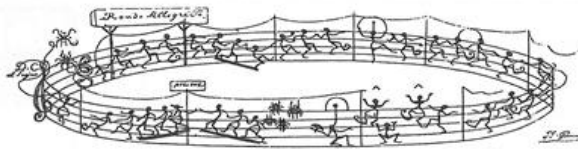


Es folgten 1 1/2 Stunden Chorarbeit. Der Weg bis Weihnachten ist noch weit, doch am Wochenende waren wir ein gutes Stück vorangekommen. Vor dem Mittagessen wurden die Zimmer geräumt und noch ein Spielchen am Kicker gemacht. Nach dem gemeinsamen Mittagessen hatten wir dann August Lehmann musikalisch „Auf

Wiedersehn“ gesagt. Es war ein harmonisches, kurzweiliges und auch kulinarisch gutes Wochenende. Die Kameradschaft konnte dabei ebenso gepflegt werden.

Der Dank gilt Peter, Bruno und natürlich August für dieses schöne Wochenende.





Musik und Klatsch

Während einer Zauberflöte-Probe muß Karajan bei dem ersten Damenterzett mehrmals abklopfen. Pikiert tritt die eine Sängerin an die Rampe und singt gegen den Dirigenten zugewandt ihren Text: „Stirb, Ungeheuer“ Darauf Karajan: „Das könnte Ihnen so passen.“



Max Reger spielte den Klavierpart im Forellenquintett. Eine begeisterte Verehrerin schickte ihm darauf fünf wunderschöne Forellen. Reger bedankte sich liebenswürdig und schrieb: „Gnädige Frau, darf ich Sie darauf aufmerksam machen, dass ich in vierzehn Tagen das Ochsenmenuett von Haydn spiele?“



Brahms war kein Verächter eines guten Tropfens. Einer der glühendsten Verehrer, ein Weingutbesitzer in Rüdesheim, hatte ihn einmal zu Tisch geladen. Zum Schluß des Mahles ließ der Hausherr einen besonders kostbaren Wein auftragen und erklärte: „Das ist der Brahms unter meinen Weinen.“ Brahms kostete: „Hm, nicht übel. Der kann so bleiben. Aber jetzt bringen Sie uns doch mal Ihren Bach.“

Na, so 'was!

Zwei Politiker auf dem Weg zu einer Sitzung: „Was sagten Sie neulich in Ihrer Rede zur Rentenreform?“ „Nichts.“ „Das ist mir klar, aber wie haben Sie es formuliert?“



Nein, Gedichte kann ich nicht, aber die Kurse von Papas Aktien kann ich auswendig!



Im Zoo, vor dem Elefantengehege, will klein Lotti wissen: „Du, Mami, wo kommen eigentlich die Elefantensbabys her? Aber jetzt erzähl mir bitte nicht, die bringt auch der Storch!“

Ein Nussknacker erzählt:

Ich bin aus hartem Eichenholz und meine Zähne sind mein Stolz, hab' große Augen, einen Bart und ein Kappe, recht apart.



Bin stets zum Knacken auch bereit, besonders jetzt zur Weihnachtszeit, steh' am Kamin, der Zierde Pflicht, nur Nüsse sah ich bisher nicht.

Oskar Stock

Sitten und Bräuche

In den Alpentälern verkleidete sich ein Bursche als altes Jahr oder Silvester. Er saß den ganzen Abend am Ofen und küsste jedes Mädchen, das ihm zu nahe kam. Der Hausherr verteilte dann vor Mitternacht an alle Gäste grüne Tannenzweige. Beim Glockengeläut des Neuen Jahres trieben alle den Silvester aus dem Haus.

Winterwunderland



Weißer Raureif auf den Bäumen und der Schnee lädt ein zum Träumen, die Äste glitzern frostbizar und der See glänzt kälteklar, die Sonne strahlt im satten Blau des Himmels und wohin ich schau', erblick' ich Schnee am Waldesrand, oh du Winterwunderland.

Oskar Stock